

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Würzburg: Ausstellung in der Städtischen Galerie 10. 12. 71 – 16. 1. 72 Reinhard Zell, Aquarelle / Malerei und Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts (Dauerausstellung).

Bayreuth: Der Schriftsteller Alfred Wagner, dessen Veröffentlichungen wir bereits mehrfach in unserer Zeitschrift besprochen haben, veranstaltet seit Jahren Lesestunden in Altenheimen und Altenclubs. Da seine Erzählungen gerade ältere Menschen ansprechen, finden solche Veranstaltungen immer wieder guten Anklang. Seine meist heiteren Kurzgeschichten und Erzählungen – zum Teil aus aller Welt der Alten – behandeln meistens den Alltag und seine Tücken und lösen nicht selten ein stilles Schmunzeln oder gar zustimmendes Lachen aus. Im Rahmen dieser Arbeit bereist Wagner auch außerbayerische Einrichtungen. Seine Lesungen dauern gewöhnlich ungefähr eine Stunde, soweit es die z. T. hochbetagten Zuhörer nicht überanstrengt, auch länger. Gelegentlich sorgen Heim- bzw. Clubleitungen auch für eine musikalische Umrahmung durch Schallplatten usw. Interessierte Leitungen von Altenheimen und Altenclubs seien auf diese Möglichkeit der Programmgestaltung aufmerksam gemacht. Es sei ferner erwähnt, daß Wagner Einrichtungen jeder Art, gleich ob konfessionelle, caritative, kommunale usw., besucht und daß seine Lesungen ausschließlich in Schriftsprache gehalten werden, somit keine regionale Begrenzung besteht. Seine Anschrift: Alfred Wagner, 858 Bayreuth, Bühlweg 1.

Nürnberg: Bfr. Dr. Ing. E. h. Hans Lorenz erfuhr durch den Architekten- und Ingenieurverein Nürnberg e. V. am 26. 11. 71 eine besondere Ehrung für sein Werk „Trassierung und Gestaltung von Straßen und Autobahnen“. Professor Dr. Ing. habil. J. Schlums vom Institut für Straßen- und Verkehrswesen der Universität

Stuttgart hielt als Festansprache eine Lobrede mit dem Thema des Buchtitels, in der er, mit Lichtbildern belegt, die Verdienste um die Gestaltung moderner Verkehrswege und ihre Eingliederung in die Landschaft zusammenfaßte. Der bekannte Landschaftsarchitekt Grebe berichtete anschließend, daß man bei der Fahrt auf den Autobahnen von Hessen nach Franken, dem ehemaligen Arbeitsgebiet von Dr. Lorenz, die Lage der Landesgrenze durch den Beginn der „schwingenden“ Linienführung ohne weiteres feststellen könne.

Tauschanfrage: Bundesfreund Dr. Hans Hahn, 8721 Geldersheim, sucht die Bände der Kunstdenkmäler von Unterfranken Ebern, Mellrichstadt, Brückenau und Hammelburg. Er bietet zum Tausch an die Bände Bad Neustadt/Saale, Bad Kissingen, Alzenau, Obernburg und Aschaffenburg-Land. Wer kann tauschen?

Schweinfurt: Bundesfreund Heinz Altschäffel und Peter Wörfel (Sohn von Bundesfreund Theo Wörfel) waren im diesjährigen Herbstsalon der „Freien Münchner und Deutschen Künstlerschaft e. V.“ im Haus der Kunst in München mit Ölbildern und Lithos vertreten. Heinz Altschäffel stellt außerdem Ölbilder und Farbserigrafien in Bochum und Stuttgart aus. Peter Wörfel zeigte seine Arbeiten vom 14. - 30. Oktober in Montpellier (Frankreich). U.

Hinweis: Hans Pflug-Franken: „Der Nebeltanzt“ (Liebesgeschichten). Jedes Exemplar wird vom Verfasser eigenhändig signiert, bei Vorbestellung zum Subskriptionspreis von DM 2,40 beim Verfasser, 8541 Eckersmühlen/Mfr. In den Leiten 13. Neue Veröffentlichung der Wettin-Autorenreihe.

Nürnberg: Das Institut für Fränkische Literatur der Stadtbibliothek veranstaltete im September 1971 eine Ausstellung über

das Thema „Albrecht Dürer in der Karikatur und in der schönen Literatur“. Es handelt sich um eine Ausstellung, in deren Mittelpunkt Albrecht Dürer und die Stadt seiner Geburt und des größten Teils seines Lebens- und Arbeitschicksa-
les stehen, gesehen aber nicht durch ei-
gene Werke, sondern durch die künstle-
rischen Mittel und Möglichkeiten von
Kunstformen, die zu Lebzeiten Dürers
erst am Beginn ihrer Entwicklung stan-
den. Dabei wurden die rein wissen-
schaftlichen – kunsthistorischen Bücher
über dieses Thema bewußt nicht aufge-
nommen, weil sie den Rahmen gesprengt
hätten und eine eigene Ausstellung er-
fordern. So sehr sich die Karikatur und
die schöne Literatur in ihren unzähligen
Formen stilistisch zu widersprechen
scheinen, so ergänzen sie sich doch in
einer historischen Übersicht auf überra-
schende Weise. Die älteste karikaturisti-
sche Darstellung über den Themenkreis
stammt von Adolph Menzel, etwa aus
dem Jahr 1835. Erst etwa 100 Jahre spä-
ter, im Jahre 1928, zum vierhundertsten
Todestag Dürers erschien, vor allem in
einer Sondernummer der satirischen
Zeitschrift „Simplizissimus“ eine ganze
Folge von Karikaturen über das Thema.
Dabei bezogen sich die Themen der ein-
zelnen Karikaturen nicht in erster Linie
auf den Menschen oder Künstler Dürer,
dessen Bedeutung nicht bezweifelt oder
karikiert wurde, sondern auf die damali-
gen Zeitgenossen des Dürerfestes 1928.
Die Karikaturisten, die der älteren Ge-
neration noch wohl bekannt sind, gehö-
ren in ihrem Fach heute selbst zu den
Klassikern. Eine sehr starke Gruppe von
Karikaturen, die allein etwa 60 Nummern
umfaßt, bezieht sich auf das noch lau-
fende Dürerjahr 1971. Noch stärker als
1928 ist hier der Themenkreis in Form,
Stil und Gestaltung ausgeweitet und va-
riiert. Viele der gezeigten Karikaturen
stammen von Künstlern, die in Nürnberg
beheimatet sind, wie etwa Lutz Backes,
Toni Burckhart, Michael Matthias Prechtl
und Jules Stauber oder von Professor H.
E. Köhler, der kein Nürnberger ist, aber

allein durch seine Arbeiten bei einer
Nürnberger Zeitung so sehr ein Begriff
wäre, als wäre er ein Einheimischer.
Während die überwiegend graphischen
Darstellungen in dem Teil „Albrecht Dür-
er in der Karikatur“ der Ausstellung in
der zeitlichen Entwicklung ungleichmä-
siger verteilt waren als in der Literatur
und stärker an den Dürererinnerungsjah-
ren orientiert – natürlich wurden diese
Jahre nicht zuletzt durch die Leistungen
der Karikatur zu „öffentlichen Ereignis-
sen“ – waren die Gestalten und Dar-
stellungen Albrecht Dürers, seiner Zeit
und Welt und zuletzt seiner Nachwelt,
viel länger und gleichmäßiger lebendig.
Diese literarischen Darstellungen ge-
schehen natürlich mit den jeweiligen
Darstellungsmitteln der Zeit. Mit den li-
terarischen Formen der Gegenwart ver-
glichen, erscheint da manches veraltet
oder fast ungewollt komisch. Zeitlich
zum ersten Mal ist die Gestalt Dürers
durch die Elegie seines Freundes Pirck-
heimer in der schönen Literatur erschie-
nen. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts
waren unter den Schriftstellern, die Al-
brecht Dürer und seine Welt als litera-
risch beachtenswert und schildernswert
sahen, immerhin Goethe und Wackenro-
der. Seit der Romantik gibt es kaum
mehr eine literarische Form vom Gedicht
und der Anekdote bis zum Theater-
text, von Erzählungen und Novellen bis
zu mehrbändigen Romanen, in die der
Dürer-Stoff nicht geprägt wurde. Die
Vitrine VIII der Ausstellung, in der auch
die neu erschienenen Bücher über Al-
brecht Dürer und seine (auch heutige)
Nachwelt gezeigt werden, bot sich an
als eine lebendige und bunte Verknüp-
fung zwischen dem textlichen und dem
illustrativen Teil der Ausstellung.
